

Den Wert eines solchen Lehrbuches kann man von außen her wohl nie ganz beurteilen. Ein gerechteres Urteil bedürfte auch eines persönlichen Kontaktes zum vorausgesetzten Kurs und seiner Unterrichtspraxis. Doch sei ein Hinweis gestattet: Zwar sind beim Sprachunterricht Mühen für den Lernenden nie zu vermeiden, doch erscheint mir die Effizienz des Lehrbuches durch mehr didaktische Inspiration durchaus noch steigerungsfähig. H. bleibt weitgehend im traditionellen Aufbau des Sprachunterrichtes und bietet naturgegeben oft trockene Auflistungen. Für ein Selbststudium kann das Buch von seiner Anlage her wohl kaum ausreichen, für einen Sprachkurs ist seine Benützung jedoch überlegenswert. Vor allem aber kann jeder Unterrichtende aus den Erfahrungen und Zusammenstellungen anderer Lehrer immer auch selbst lernen. Wer ebenso viel einschlägige Unterrichtspraxis hat wie H., darf ihm das gerne bescheinigen.

Graz

Peter Trummer

KRAMER HELMUT, *Einführung in die griechische Sprache auf der Grundlage der Sprache Platons unter Einbeziehung des NT für Hochschulkurse sowie fakultative Kurse an Gymnasien*. I Griechische Wortkunde (72.) II Griechischer Kursus (240.) Kohlhammer, Stuttgart 1957, 1978.

Bd. I: Nach einem Abriss über die Wort- bzw. Stammbildungslehre (6) folgt ein Wortschatz von 2400 Vokabeln nach Wortgruppen alphabetisch geordnet, wobei die Vokabeln des NT nach der Häufigkeit ihres Vorkommens im NT unterschiedlich kenntlich gemacht und in 3 Gruppen eingeteilt sind. Bei der Darbietung dieses für Studierende großen Wortschatzes hätte man sich bei manchem Häufigkeitsvokabel gelegentlich

eine 2. oder 3. deutsche Bedeutung erwartet. Stammformen von Verben werden, von einzelnen Zeiten abgesehen, nicht angeführt.

Bd. II: Wer diesen ausführlichen Kursus (rund 100 S. griechischer Text in 21 Lektionen) unter der Leitung eines erfahrenen Lehrers studiert, wird in ganz hervorragender Weise in die Lektüre Platons eingeführt. Das Neuland, das meines Wissens der Vf. betrat, liegt darin, daß ausschließlich Originaltexte geboten werden, anfangs natürlich nicht wörtlich, später aber ungekürzt. Jeder Satz jeder Lektion ist im Stellennachweis belegt (120–124). Die einzelnen Lektionen bringen zuerst immer einen größeren Abschnitt aus Platon, dem ein kürzerer aus dem NT folgt. Wertvoll sind die „Übungen“ zur Vertiefung der grammatikalischen Kenntnisse von anderer Sicht her (125–134). Endlich keine deutsch-griechischen Lektionen mehr! Das Wörterverzeichnis (bis zu 150 Vokabeln pro Lektion) ist sehr übersichtlich angelegt und erleichtert das Auffinden der im Wortindex angeführten Vokabeln wesentlich. Ein kurzes Verzeichnis der Eigennamen (ohne die des NT) enthält für den Studierenden manche wertvolle Erklärung. Für die Verba der athematischen Konjugation stehen leider nur 2 Lektionen zur Verfügung.

Das NT nur „einbezogen“ geriet etwas in den Hintergrund. Nach einigen voll ausgeschriebenen Sätzen begegnen in jeder Lektion vielfach nur Stollenzitate ohne Text. Der Streit, ob der direkte Weg zum Bibelgriechisch genommen werden soll oder etwa der Weg über Platon, ist in Österreich im allgemeinen zugunsten des ersten entschieden. Leider wird innerhalb des Kurses (von ganz vereinzelt Fußnoten abgesehen) keinerlei Grammatik geboten.

Linz

Otto Fikéš